

Familiengeschichte von Nikolaus Dick und Susanne Schwarz



Nikolaus und Susanne Dick geb. Schwarz mit ihren Kindern.

Nikolaus Dick wurde am 7. Mai 1928 in Tschjornoosjorka, im Gebiet Orenburg, in Russland geboren und starb am 13. Mai 2019 in Nümbrecht, in Deutschland.

Susanne Schwarz kam am 8. Mai 1919 in Dejewka, in der Orenburger Siedlung zur Welt und verstarb am 4. August 1990 in Nümbrecht, in Deutschland. Sie immigrierten am 22. Februar 1989 nach Deutschland.

Kinder

	Name	Geburtstag	Geburtsort	Todestag	Todesort
1	Jakob (aus 1.Ehe von Susanne)	02.12.1940	Susanowo, Orenburg, Russland	18.06.2011	Kanada
2	David	02.03.1947	Susanowo, Orenburg, Russland		
3	Dietrich	17.10.1948	Susanowo, Orenburg, Russland		
4	Heinrich	04.06.1950	Susanowo, Orenburg, Russland		
5	Wilhelm	12.05.1952	Susanowo, Orenburg, Russland		
6	Helene	09.04.1954	Susanowo, Orenburg, Russland		
7	Peter	14.07.1956	Susanowo, Orenburg, Russland		
8	Johann	12.05.1958	Susanowo, Orenburg, Russland		
9	Nikolaus	25.10.1960	Susanowo, Orenburg, Russland		



Als die Dächer noch mit Stroh gedeckt wurden, half Nikolaus oft den Leuten im Dorf. Es war eine Arbeit, auf die sich nicht jeder machen konnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg heiratete Nikolaus Susanne Teichrib, geb. Schwarz. Ihr Mann, mit dem sie ihren gemeinsamen Sohn Jakob hatte, war zuvor in der Arbeitsarmee gestorben. Sie lebten im Elternhaus von Susanne. Das Gebäude befand sich am Rand des Dorfes und war somit das letzte Haus in der Straße. Raubtiere, Wölfe, die es damals in der Umgebung gab, kamen und suchten Beute. Sie nahmen Hühner mit. Nikolaus besaß ein Jagdgewehr und hat einige mal durch die Maueröffnung im Stall, wodurch der Mist und Gülle der Stalltiere nach Draußen gefördert wurde, Wölfe erlegt.¹



Die Erdhütte der Hirten.



Kornelius Tissen.

Während der Zeit, als Kornelius Tissen Leiter der Molkereiabteilung war, geriet Kornelius Tissen eines Tages in die Gewalt eines Bullen. Unter den Augen der entsetzten Melkerinnen, die hilflos zusehen mussten, rollte der Bulle sein Opfer mit den Hörnern immer weiter in den Fluss Samara, an dem die Kühe gemolken wurden. Zu Kornelius Glück saß der Hirte Nikolaus Dick in der Nähe unter einem Baum und machte gerade seine Mittagspause. Als er das Geschrei der Melkerinnen hörte, schickte er seine Hunde sofort los. Diese erfassten die Situation blitzschnell und waren augenblicklich bei Kornelius, der heftig im Wasser strampelte. Als Klaus kurz darauf dort ankam, hatten die Hunde den Bullen schon weit fortgejagt und brachten ihm auf ihre Art Manieren bei, so dass Kornelius lediglich mit großen blauen Flecken davonkam.²

¹ Erinnerung von Johann Dick

² Erinnerungen von Nikolaus Dick.

Im Jahre 1955 gab es in Susanowo eine geistliche Erweckung. In dieser Zeit konnten sich auch Nikolaus und Susanne bekehren. Sie wurden getauft und wurden Mitglieder der Gemeinde. Bis zum 25. Oktober 1960 wurden ihnen acht Kinder geboren und das Haus reichte vom Platz her nicht mehr aus. Deshalb entschieden sie sich 1961 ein neues Haus zu bauen. Bei diesem Bau kam sein Vater Dietrich, aus der Stadt Orenburg und half ihm bei der Errichtung des Dachstuhls. Das neue Haus war groß und geräumig.³



Nikolaus und Susanne Dick mit Vater Dietrich Dick. Spätere Fotoaufnahme.

Nikolaus arbeitete in der Kolchose als Hirte der Kühe, später auch als Pferdezüchter. Unter anderem hat er auch einige Brunnen in Susanowo gegraben.

³ Weitere Informationen siehe im Buch „Ein Weingarten an einem lieblichen Ort“



Nikolaus und Susanne Dick geb. Schwarz vor ihrem neuen Haus, Baujahr 1961.



Das erste Haus auf dem Bild haben in Jahre 1961 Nikolaus und Susanne Dick in der Molodjojschnaja Straße gebaut

Mitten im Dorf, nicht weit von unserem Haus, stand der alte Pferdestall. Der Pferdezüchter war der Cousin meines Vaters, sein Name war Nikolaus Dick. Er musste die Pferde der

Kolchosen füttern, im Sommer sie auf der Weide treiben, und im Winter die Boxen ausmisten. Wir Kinder sind oft zum Pferdestall gelaufen, um die Tiere zu bewundern und schauten ihm beim Füttern zu, oder bei Gelegenheit auch im Schlitten mitzufahren. Die Pferde wurden unter anderem auch mit Silage gefüttert, die aus gehäckselten Sonnenblumen und Maisstauden bestand. Er sagte zu uns scherzhaft: „*Kinder, diese gehäckselten Maisstücke sind für die Pferde wie für euch die Bonbons*“. Dann probierten wir sie, um uns zu überzeugen, ob das wirklich so stimme. Als wir reinbissen verspürten wir einen sauren Geschmack und verzogen unsere Gesichter und meinten, dass wir doch lieber bei unseren Bonbons bleiben wollten, und die Pferde sollen bei ihren Bonbons bleiben. Die Dorfjungs mochten den Nikolaus Dick. Er hieß unter den Jungs „*Djadj Kolj*“ - das heißt auf Russisch, Onkel Nikolaus. Wenn die Jungs zu ihm im Stall kamen, halfen sie ihm beim Füttern und Ausmisten, dafür ließ er sie auf den Pferden reiten, oder mit dem Schlitten fahren. Nicht selten kam es vor, wenn er von der Arbeit nach Hause im Winter fuhr, dass er auf der Straße bei den spielenden Kindern anhielt. Dann banden die Kinder ihre Schlitten an seinen großen Pferdeschlitten und er nahm sie mit auf eine Straßenfahrt; dafür wurde er unter den Kindern sehr geschätzt.⁴



Der Pferdezüchter Nikolaus Dick nahm sich oft Zeit am Sonntag oder auf dem Rückweg von der Arbeit, den Dorfjungen eine Freude zu machen, indem er mit ihnen eine Dorfstraßenschlittenfahrt machte. Foto von A. Willer

⁴ Ein Beitrag von Peter Janzen



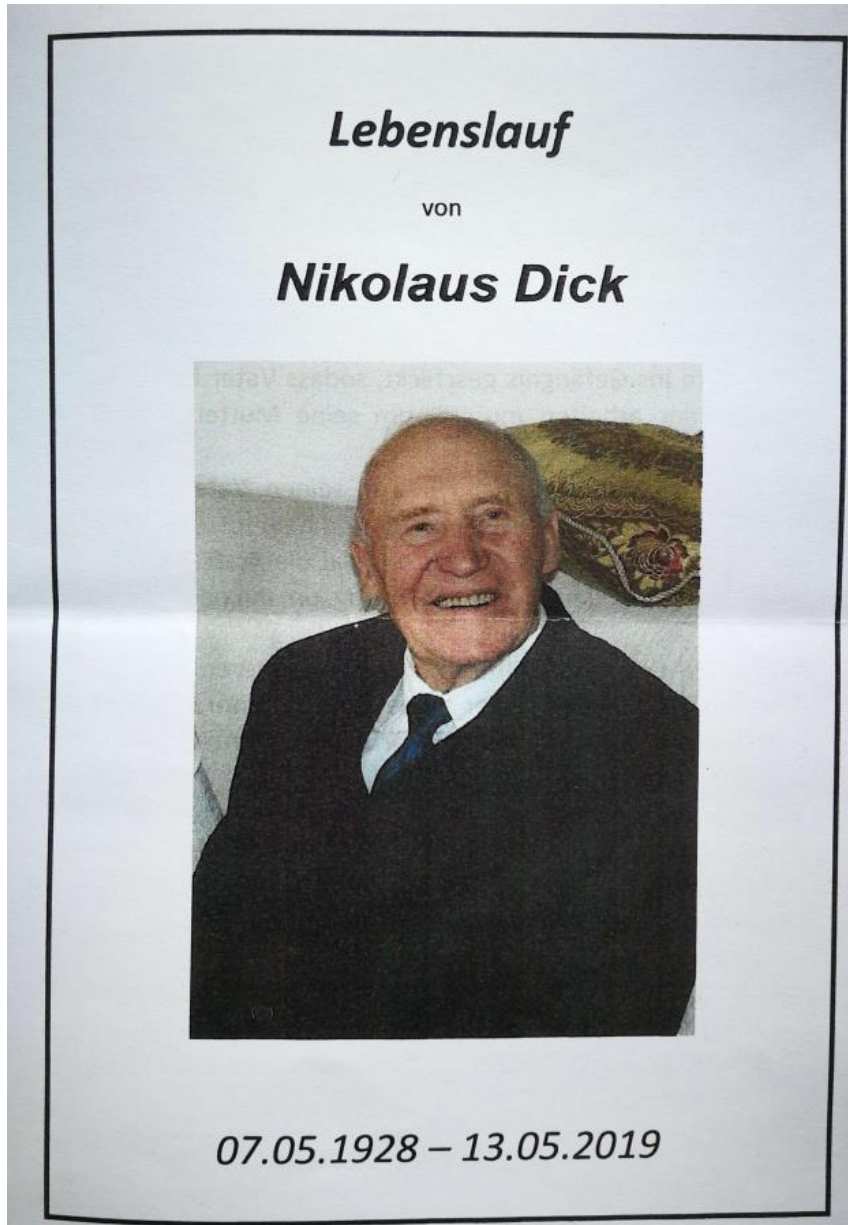
Nikolaus Dick zusammen mit seinen Kindern und deren Ehepartnern am Sarg seiner ersten Frau Susanne Dick (geb. Schwarz).



Zu sehen sind die Enkelkinder von Nikolaus Dick mit ihren Familien. Foto am Beerdigungstag.

Am 13. Mai 2019 um 14:00 Uhr verstarb Nikolaus im Alter von 91 Jahre und sechs Tagen. Er hinterließ seine acht Kinder mit ihren Ehepartnern, 41 Enkelkinder, 115 Urenkel und 6 Ururenkel.⁵

Wer noch mehr über diese Familie wir erfahren möchte, kann sich im Buch von David Dick: *Die Familiengeschichte von Nikolaus Dick* weiter informieren.



⁵ Die Angaben stammen aus der Familien Chronik der Familie Dick und wurden freundlicherweise von David Dick zur Verfügung gestellt.

Unser Vater, Nikolaus Dick, wurde am 07. Mai 1928 in Tschernosero, Gebiet Orenburg, geboren, seine Schwester Anna war 3 Jahre älter und sein Bruder Heinrich 3 Jahre jünger als er.

Als er 14 Jahre alt war, zog seine Familie nach Susanowo. Kurz darauf begann der 2. Weltkrieg und sein Vater Dietrich wurde für 5 Jahre ins Gefängnis geschickt, sodass Vater hart wie ein Erwachsener arbeiten musste, um seine Mutter Helene zu unterstützen.

Unser Vater erinnerte sich, wie er seinen Vater nach der Ankunft in Pokrowka, ausgemergelt und halb tot, wie ein Kind auf die Arme nahm, da er nicht einmal die Kraft zum Gehen hatte, und ihn in den Pferdewagen trug, um ihn nach Hause zu bringen.

Die harten Lebensverhältnisse und die schweren Kriegsjahre machten aus unserem Vater schnell einen Mann! Er wurde es gewohnt wie ein Erwachsener zu arbeiten und zu handeln.

So nahm er bald unsere Mutter Susanne Schwarz zur Ehefrau, die ihren 6-jährigen Sohn Jakob mit in die Ehe brachte. Mamas erster Mann Abram Teichrib war im Arbeitslager verstorben.

Unseren Eltern wurde eine große Familie geschenkt.

Im Jahr der Erweckung 1955, bekehrten sie sich!

Da die Familie weiterwuchs, bauten wir 1961 ein neues großes Haus.

In dem neuen Haus sind wir vielfach gesegnet worden.

Unsere Eltern waren für uns ein Vorbild indem, wie man Gott und dem Nächsten dient.

Das Haus war eins der größten im Dorf, deshalb wurden die Gottesdienste lange Zeit bei uns durchgeführt.

Seit unserer Kindheit war bei uns immer der Treffpunkt für alle Generationen der 9 Geschwister, seien es Jugendstunden oder Gemeinschaftsspiele.

Aufgrund dieser Gastfreundschaft hielt Gott unsere Eltern für würdig, große Prediger aus Orten wie: Orenburg, Orsch, Samara, Moskau, Estland, Kanada, USA und Deutschland in ihrem Haus zu beherbergen, was zu der Zeit eigentlich undenkbar erschien!

Unser Vater war kein Prediger und machte auch nicht viele Worte, er machte es auf seine praktische Art und Weise.

Dutzende Brunnen hat er unter körperlicher Schwerstarbeit hergestellt. Als die Dächer noch mit Stroh gedeckt wurden, hat er auch diese schwere Arbeit gemacht. Filzstiefel für die ganze Familie und für Fremde hat er hergestellt, damit wir keine Not leiden mussten!

Gott hatte für unsere Eltern noch eine weitere Aufgabe. Im Jahr 1982, nach der Baugenehmigung des zweiten Gemeindehauses mit unerwarteter Größe, nahmen sie viele Unannehmlichkeiten auf sich, indem sie einen Teil ihres Grundstückes an die Gemeinde Abgaben und eine Garage, einen Viehstall, etc. abreißen mussten.

Das alles taten sie mit Freuden!

Zu dieser Zeit ahnte keiner, dass wir ca. 7 Jahre später alle nach Deutschland auswandern würden.

Mama lebte hier nur 1,5 Jahre. Am 04. August 1990 ging sie heim, ihr Sohn Jakob starb am 18. Juni 2011!

Papa erlebte den Verlust unserer Mutter auf seine Art schwer und fühlte sich plötzlich einsam und hilflos.

Im gleichen Jahr heiratete er die Witwe Katharina Regier, die 3 verheiratete Kinder hatte. Gott schenkte ihnen 14 glückliche Jahre zusammen, in denen wir alle wirklich viel Freude hatten. Sie nahmen sich beiden Familien gleichermaßen an!

Aber der Herr nahm auch diese Frau zu sich.

Am 22.04.2005 starb sie.

Dieses Mal kam uns unser Vater noch hilfloser vor. Sodass er bald die Witwe Margarethe Petkau heiratete,

die 8 verheiratete Kinder hatte. So stand Vater auch mit Margarethe 13 Jahre und 9 Monate in der Ehe. Sie lebten die letzten 2 Jahre und 4 Monate jeder bei seinen Kindern!

Oft dachten wir an den Psalm 71,9:

„Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.“

Vater dankte Gott bis zuletzt für seine Gnade und Geduld!

Am 13. Mai 2019 um 14 Uhr ist er von uns gegangen!

Er hinterlässt seine 8 Kinder mit Ehepartner,
41 Enkelkinder, 115 Urenkel und 6 Ururenkel!

17.05.2019